

Kinder und der Weg zum Mond



Begeisterung für Technik wecken: Christian Marxt bestritt die 3. Vorlesung in diesem Studienjahr.

Bild Elma Korac

Kinder für Technik und Naturwissenschaften zu interessieren, ist eines der Ziele der Universität Liechtenstein. Dazu veranstaltet die Universität regelmässig Vorlesungen für Kinder. Gestern stand das Thema Mondfahrt auf dem Programm.

Vaduz. – Für einmal waren es nicht Studenten oder erwachsene Gäste, die das Auditorium der Universität in Anspruch nahmen, sondern über hundert Schüler im Alter von acht bis zwölf Jahren aus allen Gemeinden des Landes. Mit Plakaten wurden sie von der Kinderuni auf diese und auch andere Veranstaltungen aufmerksam gemacht. Auf dem Programm stand diesmal «Wie kommt ein Astronaut zum Mond?» Ja, wie kommt er zum Mond? Es war erstaunlich, wie viel die anwesenden Kinder schon darüber wussten.

Der erste Start zum Mond

Als vor mehr als fünfzig Jahren die erste amerikanische Rakete zum Mond startete, war dies eine Sensation. Über diesen Start zeigte Christian

Marxt einen kleinen Film, den die anwesenden Schüler dann kommentieren durften. Christian Marxt ist Professor für Technologie und Unternehmertum an der Universität Liechtenstein. Dem Vater von zwei Buben im Volksschulalter ist es ein Anliegen, dass sich Kinder nicht nur für Banken und kaufmännische Berufe interessieren, sondern auch für andere Wissensgebiete und Fachbereiche. Bei der anschliessend an die Filmvorführung durchgeführten Befragung zeigte sich, dass die Schüler schon sehr viel über Raumfahrt wussten.

Von Planeten und Raketen

Zahlreiche Kinder meldeten sich zu Wort. Ein Knabe wusste, dass die Meeresbewegungen Ebbe und Flut auf den Einfluss des Mondes zurückzuführen sind. Bei der Frage nach dem ersten Amerikaner, der den Mond betreten hat, kamen verschiedene Antworten. Einig waren sich die Befragten, dass es sich bei der Rakete um Apollo 1 gehandelt hatte und dass sie acht Tage lang im Weltall war. Ihre Höhe von 110 Metern war unbestritten. Auch die Entfernung des Mondes von der Erde und dass die ersten Mondbe-

sucher ein Mondauto dabei hatten, wussten einige der jungen Studenten. Es zeigte sich, dass die Raumfahrt bei vielen Kindern ein beliebtes Thema ist.

Der Wettbewerb

Am Schluss der Veranstaltung konnte jeder Teilnehmer eine Rakete aus Papier herstellen. Sieger dieses Wettbewerbs war derjenige, dessen Rakete sich am weitesten blasen liess. Sieger wurde bei diesem technischen Problem nicht etwa ein Junge, sondern die Schaanerin Valentina Meier, die am 28. September ihren 10. Geburtstag feiern kann. Ihre Rakete flog am weitesten, nämlich 13 Schuhlängen, zwei mehr als die zweitbeste.

Valentina Meier interessiert sich für die Raumfahrt. Was sie einmal werden will, weiss sie noch nicht. Über ihren Sieg freut sie sich, obwohl er ihr etwas merkwürdig vorkommt. Es ist erfreulich, dass sich die Universität Liechtenstein nicht nur um die «Alten» kümmert, sondern auch etwas für den Nachwuchs tut. Jedenfalls war der «Astronauten-Nachmittag» eine für die Kinder interessante Veranstaltung. (bh)